

Vergleich von Hirnstrukturen bei Musikern und Nichtmusikern – Einfluss von Training und Lernen

C. Gaser

Klinik für Psychiatrie, Friedrich-Schiller-Universität Jena

Musiker sind besonders geeignet um Plastizität und Lerneffekte im Gehirn nachzuweisen, da das jahrelange Üben von hochkomplexen Bewegungsabläufen zu Veränderungen im Gehirn führt. Das Gehirn von Musikern weist mehr graue Substanz in motorischen, auditorischen und visuellen Regionen auf, die für die Wahrnehmung, Kontrolle und Umsetzung von Bewegungen verantwortlich sind. Diese Ergebnisse werden demonstriert anhand einer Studie, die Berufs- und Amateurmusikern mit Nichtmusikern vergleicht und Lerneffekte nachweist.

